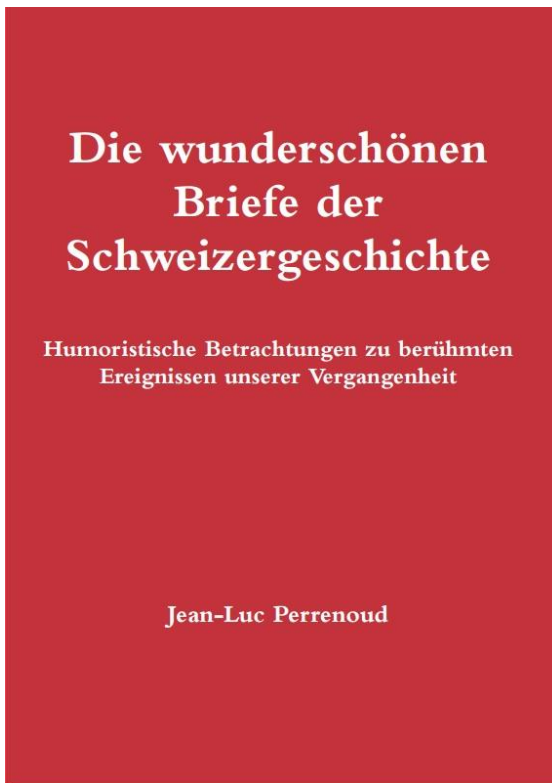


# Die wunderschönen Briefe der Schweizergeschichte

Humoristische Betrachtungen zu berühmten  
Ereignissen unserer Vergangenheit



**Das ideale Geschenk: Die Empfänger werden es geniessen.**

Bestellung auf Amazon: ISBN 978-1-326-82078-7

Bestellung bei Jean-Luc Perrenoud: 021 784 19 44,

[j-l.perrenoud@bluewin.ch](mailto:j-l.perrenoud@bluewin.ch), CHF 15 inklusive Versandkosten

Witwe Trudi von Winkelried  
Im Löhnli  
Stans

Vereinigung der Veteranen  
der Schlacht zu Sempach  
Postfach  
Luzern

Stans, 2. September 1386

Geehrte Herren,

**Betrifft: Ihr Versprechen an der Schlacht bei Sempach**

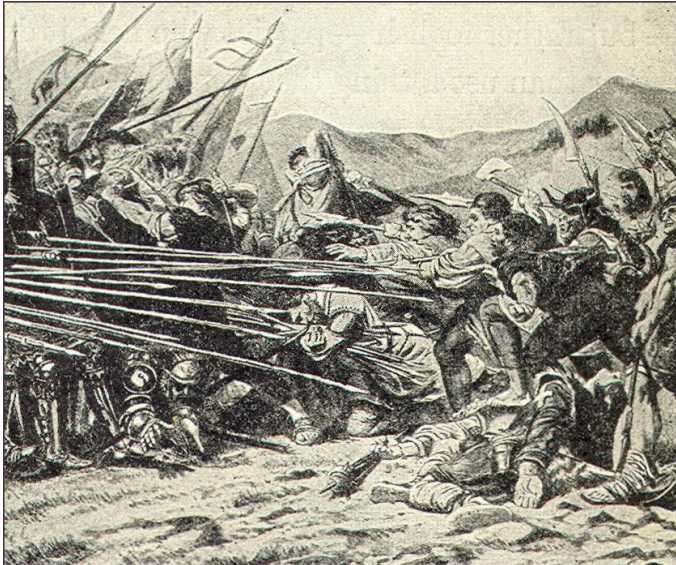
Was versprochen ist, ist geschuldet! Während der Schlacht bei Sempach hat mein äffischer Gatte gemeint, er müsse eine Heldentat unternehmen. Hat er euch damit wirklich geholfen? Vielleicht. Wahrscheinlich war er aber noch besoffener als sonst. Zum Glück bin ich jetzt diesen Taugenichts los. Der hat seine ganze Zeit in Wirtschaften verbracht, wenn er nicht unter einem Feldherrn kämpfte um seine Sauferei zu finanzieren. Von diesem Geld haben ich und meine zwei Söhne nie einen Rappen gesehen.

In Sempach hat er euch gebeten, euch um seine Frau und Kinder zu sorgen. Das war sicher die einzige gute Tat seines Lebens. Er hat euch das Leben gerettet, nun sollt ihr euer Versprechen halten. Statt das ganze Geld eurer Veteranenrenten in Saufereien auszugeben, fordere ich euch auf, das Studium vom Hansli zu finanzieren. Er möchte an die Landwirtschaftsschule in Zürich gehen. Für mich und meinen älteren Sohn will ich keinen Rappen, wir können uns sehr gut alleine helfen. Dazu möchte ich nur noch betonen, dass ich fünf unter euch, ich kann sie nennen und habe Zeugen, in der Pinte zur Kapellbrücke in galanter Gesellschaft gesehen habe. Ihr möchtet sicher nicht, dass eure Frauen oder der Pfarrer davon erfahren!

Trudi von Winkelried, Witwe

## Historischer Zusammenhang

*An der Schlacht bei Sempach (9.7.1386) zwischen Eidgenossen und Österreichern soll Arnold von Winkelried eine Bresche in die Mauer der kaiserlichen Ritter geschlagen haben, indem er sich mehrere gegnerische Speere in seinen Leib rammete. Dies erlaubte den Eidgenossen, in das kaiserliche Heer einzudringen und die Ritter niederzumetzeln. Vor seiner Tat hätte er geschrien: „Sorgt um meine Frau und Kinder“. Schlechte Zungen behaupten zwar, er hätte gesagt: „Welches A...loch hat mich gestossen?“.*



Winkelried in der Schlacht bei Sempach